

170. Depeschen König Wilhelms I. aus dem französischen Kriege im Jahre 1870.

1.

An Ihre Majestät, die Königin Augusta in Berlin. Auf dem Schlachtfelde von Sedan, den 1. September 3 1/2 Uhr nachmittags: Seit halb 8 Uhr siegreich fortschreitende Schlacht rund um Sedan. — Garde, viertes, fünftes, elftes, zwölftes Korps und Bayern. Feind fast ganz in die Stadt zurückgeworfen. Wilhelm.

2.

An Ihre Majestät, die Königin Augusta in Berlin. Vor Sedan, den 2. September 1 1/2 Uhr nachmittags: Die Kapitulation, wodurch die ganze Armee in Sedan kriegsgefangen, ist soeben mit dem General Wimpffen abgeschlossen, der an Stelle des verwundeten Marschalls MacMahon das Kommando führt. — Der Kaiser hat nur sich selbst mir ergeben, da er das Kommando nicht führt und alles der Regentschaft in Paris überläßt. — Seinen Aufenthaltsort werde ich bestimmen, nachdem ich ihn gesprochen habe in einem Rendezvous, das sofort stattfindet. — Welch eine Wendung durch Gottes Führung. Wilhelm.

171. Der Grenadier von Sedan.

1. Bei Sedan, da lag ein Grenadier,
ein tapfrer, deutscher Degen;
er war getroffen zum Tode schier
im stürmischen Kugelregen.

2. Wild tobte und brauste ringsum die Schlacht,
es donnerten laut die Kanonen,
als leise ihm winkte die stille Nacht
aus himmlischen Friedenszonen.

3. Sein brechend Auge nur strahlt noch Glut
von heil'ger Begeisterung Feuer:
„Lieb Vaterland, nimm meines Herzens Blut;
für dich ist es nicht zu teuer!“

4. Und wie er sein Leben verhauchen will schon,
sein junges Heldenleben,
da schmettert heller Trompetenton:
„Der Sieg ist uns gegeben!“